

Preisträgerin: Das Meer war meine Inspiration

Claudia Heinicke überzeugt die Insomnale-Jury / Förderpreis des Kunstvereins Art 7 geht an Yang He

Greifswald. Die Preisträger stehen fest. Claudia Heinicke hat die Jury auf ihrer Seite. Sie ist die 17. Insomnale-Preisträgerin. Dabei handelt es sich um die wichtigste studentische Kunstausstellung in Greifswald. Die Preisträger wurden am Freitagabend im Caspar-David-Friedrich-Zentrum geehrt.

„Kunst bedeutet Träume, Visionen, Entwürfe, Gestalten und Erkennen auf einer anderen Ebene als der begrifflichen“, heißt es in der Ausschreibung zur diesjährigen Insomnale. Und genau dies war Inspiration für Claudia Heinicke. Auf einer großformatigen Leinwand malte sie mit Aquarell und Pinsel in verschiedensten Blautönen und Schattierungen performative Flächen und Schattierungen, die beim Betrachter Bilder von Meer und Tiefe erzeugen. „Das

Meer, sein Rauschen und das Licht waren meine Inspiration. Man trägt Erinnerungen in sich und ich habe versucht, diese über die Malerei wiederzugeben“, erklärte die Studentin der Bildenden Kunst.



Preisträger Claudia Heinicke samt Sohn und Yang He mit Lehrstuhlinhaber Christian Frosch und den Juroren Bärbel Steinberg und Markus Schramm (v.l.).FOTO: AB

Yang He bekam den Förderpreis des Kunstvereins Art 7. Der Kunststudent hatte mit seiner Animation „Die Suche“ ins Schwarze getroffen. „Jeder sucht was im Leben und keiner weiß so richtig, was. In

meiner Animation zeige ich, wie man sich fühlt, wenn man sucht“, verdeutlichte er.

30 Kunststudenten, mehr als in den Vorjahren, hatten sich auf die hochkarätigen Kunstpreise beworben. So bietet der Insomnale-Preis ein vierwöchiges Arbeits- und Aufenthaltsstipendium im Internationalen Stipendiatenhaus des Künstlerhauses Lukas, gestiftet vom Künstlerhaus Ahrenshoop. Der Art 7-Preis ist dagegen mit einer Geldprämie verbunden.

Etwas mehr als 20 aktuelle Arbeiten wurden für die Insomnale-Ausstellung ausgewählt. Darunter waren Malereien, Fotografien, Videoanimationen, Drucke und Skulpturen. Kunststudent Jan Krause hatte beispielsweise seine Arbeit vom Integrationsprojekt Pro Acryl eingereicht, in der er fotogra-

fisch Geflüchtete und Menschen, die schon länger in Greifswald wohnen nebeneinander stellt. „So kann Kunst auch Integration leisten“, sagte er.

Christian Frosch, Lehrstuhlinhaber für Bildende Kunst, Malerei, Zeichnung, Raum und Geschäftsführender Direktor des Caspar-David-Friedrich-Institutes, verdeutlichte: „Wir mussten eine Vorauswahl treffen, weil es zu viele Bewerber gab. Auch wenn das für Einige bedauerlich war, entspricht dies doch der späteren Realität als Künstler.“ Eine externe Jury wählte die Gewinner aus. Unter den Juroren waren Anett Hauswald, Kulturamtsleiterin von Greifswald, Bärbel Steinberg vom Kunstverein Art 7 und Markus Schramm, Künstler und Galerist aus Greifswald.

Annemarie Bierstedt